

# Russische Sprichwörter und Redensarten



# Russische Sprichwörter und Redensarten

Russisch / Deutsch

Herausgegeben von  
Gundela und Rainer Berthelmann

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 18737  
2010 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Printed in Germany 2018  
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und  
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-018737-1

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

## Inhalt

Vorwort:	
Српчвортер снд дп блумен дер спрache . . . . .	7
О человеке / Vom Menschen . . . . .	25
Общество и гости / Gesellschaft und Gäste . . . . .	54
Труд / Arbeit . . . . .	57
Крестьянский труд / Die bäuerliche Arbeit . . . . .	70
Бедный и богатый / Arm und reich . . . . .	77
Торговля и деньги / Handel und Geld . . . . .	82
Жизнь и смерть / Leben und Tod . . . . .	86
Счастье и несчастье / Glück und Unglück . . . . .	89
Здоровье / Gesundheit . . . . .	97
Еда и питье / Essen und Trinken . . . . .	102
Преступление и наказание / Untaten und ihre Bestrafung . . . . .	113
Служба и чин / Dienst und Amt . . . . .	120
Воля / Der Wille . . . . .	123
Ум и глупость / Verstand und Dummheit . . . . .	125
Учеба / Lehren und Lernen . . . . .	133
Дети / Kinder . . . . .	138
Женщина / Die Frau . . . . .	143
Свое и чужое / Eigenes und Fremdes . . . . .	145
Годы и люди / Jahre und Menschen . . . . .	164
Глаза и уши / Augen und Ohren . . . . .	167
Язык и речь / Sprache und Rede . . . . .	169

Молчание – золото / Schweigen ist Gold . . . .	172
Пословицы и поговорки / Sprichwörter und Redensarten . . . . .	182
Правда и ложь / Wahrheit und Lüge . . . . .	184
Дразнилки / Necksprüche über Städte. . . . .	189
Первый и последний / Der Erste und der Letzte . . . . .	191
Literaturhinweise . . . . .	195

## Vorwort

### Sprichwörter sind die Blumen der Sprache

In ihnen ist alles da – Spott, Lachen, Tadel, mit einem Wort alles, was bewegt und ins Fleisch schneidet.

*Nikolaj Gogol*

Mit den hier als Motto vorangestellten Worten beschreibt der große russische Schriftsteller Gogol das Wesen der Sprichwörter. Er meint damit jene belehrenden Sprichwörter, die menschliche Schwächen aufs Korn nehmen und eine allgemeingültige Lehre formulieren wie »На словах-то он города берет« (»Mit Worten nimmt er gar Städte ein«) oder »В чужом платье не накрасоваться« (»Schmück dich nicht mit fremdem Kleid«). Sprichwörter und sprichwörtliche Redewendungen gibt es in jeder Sprache eine unüberschaubare Anzahl. »Без пословицы речь не молвится« (»Ohne Sprichwort fließt die Rede nicht«) heißt es in der russischen Folklore, oder noch eindringlicher: »Без пословицы не проживешь« (»Ohne Sprichwort kommst du nicht durchs Leben«). Wie Gogol richtig bemerkte, werden Sprichwörter stets mit einer bestimmten Absicht gebraucht, denn »Пословица не даром молвится« (»Ein Sprichwort wird nicht ohne Grund gesagt«) bzw. »Добрая пословица не в бровь, а прямо в глаз« (»Ein guter Spruch trifft nicht die Braue, sondern ganz genau aufs Auge«).

Ein anderes Sprichwort besagt: »Не всякое слово пословица« (»Nicht jedes Wort ist ein Sprichwort«).

Was also ist ein Sprichwort? Der Antworten auf diese Frage sind viele. Mit der Parömiologie, der Wissenschaft von den Sprichwörtern, befassten sich Gelehrte in aller Welt seit Jahrhunderten. Schon 1582 fertigte der deutsche Reformator Johannes Agricola eine Sammlung deutscher Sprichwörter an. Seither gab es immer wieder bedeutende Wissenschaftler, die sich diesem Thema widmeten: in Deutschland nach Agricola zum Beispiel Friedrich Petri, die Brüder Grimm, Karl Simrock, Karl Friedrich Wander oder in der Gegenwart Lutz Röhrich und Wolfgang Mieder. In Russland wurden Sprichwörter seit dem Ende des 17. Jahrhunderts gesammelt. Zu den bedeutendsten Sprichwortforschern gehören Wladimir Dal, Moritz Michelsohn, Fjodor Buslajew, Wladimir Anikin, Wlass Schukow und Walentin Simin. Die Jüngeren unter ihnen beförderten seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine verstärkte wissenschaftliche Forschungstätigkeit auf diesem Gebiet der Phraseologie. Nach und nach bildeten sich eigene Forschungsbereiche heraus wie zum Beispiel die empirische Parömiologie, die auf den Arbeiten des russischen Volkskundlers Grigorij Permjakow aufbaute. Wer die mannigfachen Veröffentlichungen zum Thema Sprichwort liest, bemerkt, dass es eine verwirrende Vielfalt von sich teilweise überschneidenden Begriffen und Termini gibt. Hier trifft die alte Weisheit zu, nach der »hundert Köpfe hundert Meinungen« haben: »Сто голов – сто умов«.

Darüber, was ein Sprichwort ist und was eine sprichwörtliche Redewendung, findet man in der Literatur diverse und nicht selten auch divergierende Definitionen. In wissenschaftlichen Abhandlungen

und Sammlungen wird eine Vielzahl von Bezeichnungen gebraucht, die den Laien keine einheitliche Terminologie erkennen lassen: Sprichwort, Redensart, sprichwörtliche Redensart, Redewendung, stehende Wendung, geflügeltes Wort, Sentenz, Slogan, Maxime, Aphorismus, stereotype Wortverbindung, Phrase, Floskel, Formel, Parole, Klischee, *пословица, поговорка, пословичное изречение, приговорка, прибаутка* – diese und andere Fachbegriffe stehen oft nebeneinander und meinen nicht selten dasselbe. Wolfgang Mieder konstatiert: »Seit der Antike hat man immer wieder versucht, für das scheinbar so einfache Sprichwort eine umfassende Definition aufzustellen, und doch liegt bis heute keine absolut befriedigende Formulierung vor.«<sup>1</sup>

Obwohl im folgenden einige Definitionen angeführt werden, verwenden die Herausgeber in diesem Band aus pragmatischer Absicht meist den Begriff ›Sprichwörter und Redensarten‹, um damit die verschiedenen phraseologischen Einheiten vereinfachend zusammenzufassen. Gedruckte Sammlungen russischer Sprichwörter erschienen bereits im 18. Jahrhundert. Das erste umfangreiche Wörterbuch russischer Sprichwörter wurde im Jahr 1862 von Wladimir Dal (1801–1872) herausgegeben. Dal war ein Universalgenie. Nach dem Studium der Medizin und dem Militärdienst bei den Seestreitkräften widmete er sich der Schriftstellerei, trat im nationalen Rahmen als Lyriker und Prosaist in Erscheinung, beschäftigte sich intensiv

1 Wolfgang Mieder, *Sprichwörter/Redensarten – Parömiologie*, Heidelberg 1999, S. 5.

mit der russischen Sprache und verfasste ein umfangreiches Wörterbuch. Im Jahr 1838 wurde er Mitglied der russischen Akademie der Wissenschaften und war dort verantwortlich für die Flora- und Faunasammlungen in Sankt Petersburg. Von immenser Bedeutung für die Erforschung der russischen Sprache ist neben seinem Wörterbuch vor allen Dingen jenes Werk, in dem er mehr als 30 000 Sprichwörter und Redewendungen seines Volkes versammelte und das noch heute in immer neuen Auflagen erscheint. Einer der jüngsten Nachdrucke kommt aus dem Verlag Eksmo (Moskau 2008).

In der russischen Sprache gibt es viele Tausende und Hunderttausende Sprichwörter, sprichwörtliche Redensarten und ähnliche Phraseologismen (im weiteren Sinn dieses Wortes). Immer wieder entstehen neue, werden alte verändert, der neuen Zeit angepasst, parodiert oder kommen aus dem Gebrauch. Die parömiologische Kartothek der Universität St. Petersburg umfasst gegenwärtig mehr als 500 000 Karteikarten!

Sprichwörter und Redensarten sind im Volk beliebt wegen ihrer schneidenden Kürze und ihres treffsicheren Spotts. Zu allen Zeiten wurden sie in der Alltagssprache ebenso benutzt wie von Schriftstellern, Künstlern und Politikern in Wort und Schrift, denn »Речь без пословицы, что суп без соли« (»Sprache ohne Sprichwort ist wie Suppe ohne Salz«), und erst »ein Sprichwort macht die Sprache schön« (»Речь красна поговоркой«). Von Zar Peter I. über die Dichter Puschkin, Gogol, Tschechow und Gorkij bis hin zu den Politikern der Neuzeit – sie alle sammelten

Sprichwörter und bedienen sich ihrer. Sprichwörter und Redensarten sind in immer neuen und anderen Ausgaben illustriert, erklärt oder einfach alphabetisch bzw. thematisch zusammengestellt und veröffentlicht worden.

Auch Michail Gorbatschow, der Initiator der Perestrojka, würzte seine Reden gern mit treffenden Sprichwörtern. Allerdings hat das ihm zugeschriebene Zitat »Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben« erst im Deutschen diese sprichwörtliche Form angenommen. Seine Äußerung in einer Rede von 1989 lautet wörtlich: »Опасности подстерегают тех, кто не реагирует на требования жизни« (»Gefahren lauern auf jene, die nicht auf die Anforderungen des Lebens reagieren«). Ein interessantes Beispiel, wie aus einem prägnant formulierten Satz binnen kurzem ein Spruch mit den typischen Eigenschaften eines Sprichworts werden kann.

In den Prosawerken vieler russischer Dichter spielen Sprichwörter eine gewichtige Rolle: zur Charakterisierung des Folkloristischen, zur Wiedergabe der lebendigen russischen Sprache oder zur verdichteten, bildhaften Illustration eines Geschehens. Die Wechselwirkung zwischen Sprichwörtern und Märchen, auf die weiter unten noch einmal die Rede kommen wird, äußert sich auch in dem zum alltäglichen Sprichwort gewordenen Satz, mit dem Märchenerzähler oft Zeiträume im Handlungsfaden überbrückt und die Spannung erhöht haben: »скоро сказка сказывается, да не скоро дело делается« (»schnell ist ein Märchen erzählt, doch nicht so schnell ist eine Tat getan«), wie das in dem schönen Märchen »Das

purpurrote Blümelein« (»Аленький цветочек«) von Sergej Aksakow (1791–1859) nachzulesen ist, in das übrigens noch mehr russische Sprichwörter eingeflossen sind.

Auch im 21. Jahrhundert sind Sprichwörter nicht aus dem gesellschaftlichen Leben in Russland wegzudenken. Das zeigt nicht nur die Vielzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen und immer wieder aufgelegten Sammlungen unterschiedlicher Art, sondern zum Beispiel auch die Tatsache, dass spezielle Übungsbücher für Schulen zu diesem Thema geschrieben werden (Ljudmila Sawenkowa, Olga Uschakowa u. a.). Russische Schüler sammeln selbst Sprichwörter, arbeiten an parömiologischen Projekten und veröffentlichen sie sogar im Internet (siehe die Literaturhinweise, S. 196).

Fragt man eine russische Studentin oder einen Studenten, wie viele Sprichwörter ihnen geläufig sind, so werden sie vielleicht die Zahl 10, 20 oder 30 nennen, obwohl sehr wahrscheinlich ist, dass sie weit mehr passiv kennen. Grigorij Permjakow hat bereits in den 1980er Jahren in Russland eine Untersuchung durchgeführt, mit der er herausfinden wollte, wie viele Sprichwörter tatsächlich noch im Volke leben.<sup>2</sup> Das überraschende Ergebnis war, dass nach näherer Befragung keinem der 300 Probanden weniger als 1000 volkstümliche Spruchformeln bekannt waren, und alle kannten mindestens 400 Sprichwörter. Diese Diskrepanz zwischen Selbsteinschätzung und aktiver so-

2 G. I. Permjakow, *Dreihundert allgemeingebräuchliche russische Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten*, Moskau/Leipzig 1986.

wie passiver Beherrschung von Parömien fanden die Herausgeber des vorliegenden Bändchens auch noch im Jahr 2009 durch Moskauer Studenten bestätigt. Wolfgang Mieder hält im Vorwort zu den von ihm in Reclams Universal-Bibliothek herausgegebenen *English proverbs* (1988 [u. ö.]; S. 4) ein ›sprichwörtliches Minimum‹ bei den Sprechern der verschiedenen Sprachen für durchaus möglich und äußert sich im vorsichtigen Konjunktiv, »man könnte z. B. behaupten, dass es im Englischen wie auch im Deutschen, Französischen, Russischen usw. etwa rund dreihundert Sprichwörter gibt, die wirklich auch heute noch im Umlauf sind«.

In demselben Vorwort (S. 10) stellt Mieder eine kurze Arbeitsdefinition dessen auf, was ein Sprichwort ist: »Sprichwörter sind allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken und die für einen gewissen Zeitraum im mündlichen und schriftlichen Verkehr im Umlauf waren oder sind.« Und was ist dann eine ›sprichwörtliche Redensart‹?

Die bereits im Werk von Dal vollzogene Trennung zwischen Sprichwort (*пословица*) und sprichwörtlicher Redensart (*поговорка*) bildet noch heute jenen kleinsten gemeinsamen Nenner, auf dem wissenschaftliche Definitionen der Gegenwart beruhen: »Das Sprichwort ist ein verkürztes Gleichnis, [...] eine Meinungsäußerung, ein Urteil, eine Belehrung [...], eine Anspielung auf tatsächliche Verhältnisse, die von allen verstanden und angenommen wird«, und »ein vollständiges Sprichwort [...] besteht aus zwei Teilen: aus einer Meinungsäußerung, einer Metapher, einem

Urteil und aus einer zusätzlichen Feststellung, einer Auslegung, einer Belehrung.« Eines der von Dal angegebenen Beispiele für Sprichwörter lautet: »Всякая рыба хороша, коли на уду пошла« (»Jeder Fisch ist recht, wenn er an der Angel hängt«).

Die sprichwörtliche Redensart ist nach Dal »ein umschreibender Ausdruck, übertragene Rede, eine einfache Allegorie, eine Meinungsäußerung, eine bestimmte Art des Ausdrucks, aber ohne Gleichnis, ohne Urteil, ohne Schlussfolgerung«, sozusagen »die erste Hälfte des Sprichworts«. Wenn einer dumm ist, zitiert Dal, dann umschreibt die sprichwörtliche Redewendung dies mit »у него не все дома« (»bei ihm sind nicht alle zu Hause« oder, wie wir im Deutschen sagen: »er hat nicht alle Tassen im Schrank«). Einen Betrunkenen charakterisiert die Redewendung mit »у него в глазах двоится« (»er sieht alles doppelt«). Die Volksweisheit bringt das Verhältnis zwischen beiden stereotypen Wortverbindungen, wie es in der Linguistik auch heißt, auf den Punkt: »Поговорка – цветочек, пословица – ягодка« (»Die Redewendung ist eine Blüte, das Sprichwort – eine Beere«).<sup>3</sup> Lutz Röhrich schlägt eine sehr gedrängte Definition der hier besprochenen phraseologischen Einheiten vor: »Ein Sprichwort hat die Form eines abgeschlossenen Satzes in fester und unveränderlicher Form. Oft wird die Form des Sprichworts durch Stabreim, End- oder Binnenreim noch besonders gefestigt.« »Eine sprich-

3 Alle Übersetzungen und Beispiele nach W.I. Dal, *Пословицы русского народа* [Sprichwörter des russischen Volkes], Moskau 1957.

wörtliche Redensart [...] ist ein verbaler bildhafter Ausdruck [...]. Diese sprichwörtlichen Redensarten müssen erst in einen Satz eingefügt werden, um eine feste Aussage zu ergeben; als verbale Ausdrücke sind sie veränderlich nach Zeit und Person.«<sup>4</sup> Den Prozess des Übergangs von einem neutralen Wort zu einer gängigen Wortverbindung und von dieser zur sprichwörtlichen Redewendung illustriert Röhrich mit dem folgenden Beispiel: Das neutrale Wort ›Wäsche‹ geht mit einem Verb zum Beispiel die Wortverbindung ›Wäsche waschen‹ ein. Daraus entsteht die sprichwörtliche Redewendung ›schmutzige Wäsche waschen‹, die nunmehr eine übertragene Bedeutung hat, in der grammatischen Form aber variabel ist, je nachdem, wer wann wessen schmutzige Wäsche wäscht. Die Verwandlung von alltäglicher Rede in die feste Form eines Sprichworts illustriert Ljudmila Sawenkowa am folgenden Beispiel. Der Aussagesatz »Он чужими руками жар загребает« bezeichnet den konkreten Einzelfall, der in Zeit, Ort und Person variabel ist: »Er lässt andere die Kastanien aus dem Feuer holen.« Dagegen stellt das Sprichwort »Чужими руками жар загребать легко« eine unveränderliche Form mit behrender Aussage dar: »Mit fremden Händen ist gut Kastanien aus dem Feuer holen.«<sup>5</sup>

4 Lutz Röhrich, *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, 3 Bde., Freiburg i. Br. / Basel / Wien 1991–92, Bd. 1, S. 23.

5 L. B. Sawenkowa, *Мы в зеркале пословиц [Wir im Spiegel der Sprichwörter]*, Rostow am Don 2006.

Sammlungen von Sprichwörtern und Redensarten (*пословицы и поговорки*), die nicht ausdrücklich wissenschaftlichen Zwecken dienen, sondern einem breiten Leserkreis zugänglich sein sollen, führen die einzelnen Einträge oft nebeneinander auf, ohne sie terminologisch voneinander zu scheiden. So auch die vorliegende Sammlung in Reclams Universal-Bibliothek. Sie hat sich nicht das Ziel gesetzt, Parömien der verschiedenen Art wissenschaftlich zu untersuchen und voneinander abzugrenzen, sondern will den Leserinnen und Lesern ein buntes Spektrum russischer Volksweisheiten vor Augen führen. Dabei stehen alte, bewährte ›Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten‹ (wenn wir diesen Begriff, wie oben angekündigt, als zusammenfassenden Terminus verwenden wollen) neben erst vor kurzem entstandenen, die ihren Ursprung in der jüngsten Geschichte Russlands haben; Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten neben Redewendungen, geflügelten Worten, einigen Bauernregeln und einigen wenigen sprichwörtlich gewordenen Zitaten.

Die hier vorgelegte Auswahl von 1475 russischen Phraseologismen basiert vor allem auf der Arbeit von W. I. Simin und A. S. Spirin, *Пословицы и поговорки русского народа [Sprichwörter und Redensarten des russischen Volkes]*, Rostow am Don 2008, die einen umfangreichen Schatz heute noch im Sprachbewusstsein vorhandener Phraseologismen zusammengetragen haben, sowie auf dem Studium der einschlägigen Literatur und auf Befragungen russischer Muttersprachler. Die Sprichwörter sind nicht, wie häufig in wissenschaftlichen Sammlungen, alphabetisch sor-

tiert. Vielmehr folgt der Aufbau der schon von Dal eingeführten thematischen Zusammenfassung von Sprichwortgruppen. Nun hat die Zuordnung eines Sprichworts zu nur einem Thema immer den Nachteil, dass dabei die immanent in fast jedem Sprichwort steckende Polysemie und die Tatsache, dass sehr viele Sprichwörter zu ganz unterschiedlichen Gelegenheiten mit unterschiedlichem Sachbezug gebraucht werden, notgedrungen vernachlässigt werden müssen. Während »ходит, как вареная курица« (»läuft wie ein gekochtes Huhn«) tatsächlich nur auf jemanden bezogen wird, der wie ein Träumer durch die Welt läuft, kann »ни рыба, ни мясо« (»nicht Fisch noch Fleisch«) über viele Personen, Situationen und sogar Dinge gesagt werden, die unbestimmt sind und nicht eindeutig zugeordnet werden können. »Хлеб да вода – здоровая еда« (»Brot und Wasser sind gesunde Nahrung«) passt inhaltlich ebenso gut in die Gruppe ›Essen und Trinken‹ wie zum Thema ›Gesundheit‹.

Da es uns in diesem Band um die ganzheitliche Darstellung sprachlicher Folklore zu bestimmten Themen ging, haben wir uns auch nicht der in einigen Sprichwörtersammlungen praktizierten Sortierung nach Stichwörtern angeschlossen. Dies hätte zwar den Vorteil, dass die Leser rasch alle Sprichwörter fänden, in denen zum Beispiel das Wort блин vorkommt: »Первый блин комом« (»Die erste Plinse verklumpt«); »Кому чин, кому блин, а кому и клин« (»Dem einen ein Amt, dem anderen Kuchen, dem dritten eins drauf«); »Без блинов не масленица« (»Ohne Bliny – das ist keine Butterwoche«); »Из

слов блинов не напечешь« (»Aus Worten bäckst du keine Plinsen«). Doch wie die Beispiele zeigen, geht dabei der inhaltliche Zusammenhang verloren. Uns kam es dagegen gerade darauf an, den Leserinnen und Lesern ein gesellschaftliches oder landeskundliches Thema möglichst umfassend durch Sprichwörter näherzubringen. Deshalb wählten wir – fallweise in Anlehnung an das moderne Sprichwörterbuch von Simin und Spirin – solche Kapitelüberschriften wie: ›Vom Menschen‹, ›Gesellschaft und Gäste‹, ›Arbeit‹, ›Leben und Tod‹, ›Kinder‹, ›Familie« u. a.

Beim aufmerksamen Lesen der Sprichwörter wird auffallen, dass überraschend viele von ihnen mit Namen verbunden sind. Aus dem Deutschen kennen wir das nicht in diesem Maße: »Was Hänschen nicht lernete, lernt Hans nimmermehr« und solche Redewendungen wie »Hansdampf in allen Gassen« oder »von Pontius zu Pilatus« – das mögen schon alle sein, die beim Nachdenken spontan einfallen. Im Russischen ist das anders. Hier begegnen uns viele verschiedene Vornamen: »Велика Федора, да дура« (»Groß ist Fedora, doch eine Närrin«); »Каков Савва, такова ему и слава« (»Wie Sawwa ist, so ist sein Ruf«); »Наш Филат не бывает виноват« (»Filat, oh nein, will's nie gewesen sein«).

Vornamen wurden in den Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redewendungen ursprünglich eher ›zufällig‹, nach ihrem Wohlklang oder Reim ausgewählt und können höchstens spekulativ einem ehemals konkreten Träger zugeschrieben werden. Die Namen waren anfangs in den verschiedenen phraseologischen Einheiten austauschbar. Erst nach und nach

verfestigten sich die Wendungen und bürgerte sich die ungefähre Vorstellung ein, dass Iwan zum Beispiel der Tolpatsch und Dummkopf war, Makar der Unglücksrabe, Jemelja der Schlau- und Drückeberger. Wann sich diese Konnotationen einstellten, das ist heute nur noch in wenigen Fällen nachzuverfolgen. Jemanden oder etwas ›beim Namen nennen‹, das war jedoch in jedem Fall unangenehm für die Angesprochenen. Darum existieren so gut wie *keine positiven* Phraseologismen dieser Art, mit Ausnahme einiger historisch motivierter Sprichwörter über Helden der Geschichte wie Alexander Newskij oder Peter I.

Die genannten und weitere Namen tauchten zur gleichen Zeit in den alten russischen Märchen auf. Sprichwörter und Märchen beeinflussten und durchdrangen sich im Laufe der Jahrhunderte intensiv gegenseitig, wodurch sich allmählich die konnotative Bedeutung der Namen in den Märchen und in den Sprichwörtern zu decken und im Volksempfinden zu einer folkloristischen Figur zu verschmelzen begann. Alle Namen-Sprichwörter haben heute jedoch den historischen oder individuellen Bezug auf eine bestimmte Person verloren und eine allgemeine Gültigkeit erlangt.

Das Vergnügen der detaillierten Beobachtung und des Vergleichs der russischen Phraseologismen mit den deutschen überlassen die Herausgeber den Leserinnen und Lesern. Sie werden bald feststellen, dass Sprichwörter nicht selten in mehreren Fassungen existieren, einer herkömmlichen und einer modernen, einer unveränderten und einer satirisch verkehrten, mit unterschiedlicher Lexik und mit verschiedenen

grammatischen Merkmalen. Auch stehen gelegentlich einander widersprechende Sprichwörter direkt untereinander. Volksweisheit lässt sich nicht auf nur die Bewertung oder Deutung *eines* Verhaltens festlegen, zum Beispiel »Март сухой – урожай плохой« (»Dürerer März bringt dürre Ernte«) und »Сухой март – к урожаю« (»Im März kein Regen bringt Ernteseegen«).

- Zudem werden stereotype Strukturen erkennbar:
- eine Aussage im ersten Teil des Sprichworts und eine Bewertung oder Belehrung im zweiten,
  - definitionsartige Aussagen vom Typ »Слово – олово, молчание – золото« (»Reden ist Zinn, Schweigen ist Gold«),
  - Vergleichsformeln wie »Каков вопрос, таков и ответ« (»Wie die Frage, so die Antwort«) oder »Язык острее бритвы« (»Die Zunge ist schärfer als ein Rasiermesser«),
  - die didaktisierende Verneinung (»Не спеши языком, торопись делом« – »Hab's nicht eilig mit der Zunge, beeil dich mit der Tat«),
  - sprichwörtliche Kürze der sprachlichen Form (»Слепцы мудры« – »Blinde sind weise«) oder
  - die Fähigkeit zu Reim und Rhythmus (»Красота увянет, а ум не обманет« – »Schönheit vergeht, Klugheit besteht«) und andere Stilmittel.

Alle in diesem Band aufgeführten russischen Sprichwörter sind, wie an den obigen Beispielen zu sehen, ins Deutsche übertragen. Die Übertragung eines Sprichworts aus einer Sprache in eine andere ist diffizil wie eine belletristische Übersetzung: soll das Sprichwort wortgetreu übersetzt oder sollte statt-

dessen besser sein kongeniales Pendant in der anderen Sprache eingesetzt werden, sollen oder müssen das folkloristische Element, Reim und Rhythmus des Sprichworts und vor allem seine Metapher erhalten bleiben? Die Herausgeber dieses Bands hatten die Absicht, in den Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten für die Leserinnen und Leser die russische Folklore und die von ihr gebrauchten Bilder lebendig werden zu lassen. Das konnte nur gelingen, indem einerseits eine möglichst buchstäbliche Übersetzung versucht wurde. Nur dann blieb das schöne Bild, die besondere folkloristische Metapher der russischen Sprache erhalten, wie die folgenden Beispiele zeigen: »Рыба ищет, где глубже, а человек, где лучше« (»Der Fisch sucht, wo es tiefer ist, der Mensch, wo's besser« – was ungefähr dem geflügelten Wort vom »Platz an der Sonne« entspricht) oder, etwas freier, »Врал до обеда, да и к ужину осталось« (»Aufgetischt am Morgen, reicht die Lüge bis zum Abend« – wofür man im Deutschen sagen könnte: »Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht«).

Andererseits sollte die Übertragung der russischen Phraseologismen ins Deutsche jedoch nicht nur nach aller Möglichkeit die Metapher, die bildhafte Ausdrucksweise des lehrreichen Spruchs, beibehalten. Vielmehr sollten gleichzeitig Verdeutschungen gefunden werden, die möglichst auch die lexikalische und syntaktische Form sowie Reim und Rhythmus der russischen Vorlage erhielten. In vielen Fällen ist das gelungen, bisweilen unter notgedrungenem Verzicht auf eine der genannten Anforderungen an die Übertragung in die Zielsprache Deutsch. In einigen Fällen

ist bewusst darauf verzichtet worden, eine grammatisch getreue Übersetzung herbeizuführen. So wurde hinsichtlich Singular und Plural, hinsichtlich der Zeitformen und Wortarten die Wörtlichkeit des öfteren den oben genannten übergeordneten Prinzipien geopfert, wie etwa im Sprichwort »Дурные примеры заразительны« – »Schlechtes Beispiel steckt an« (statt eines wörtlichen »Schlechte Beispiele sind ansteckend«). Auch wurde die persönliche Ausdrucksweise wo nötig durch ein unpersönliches »man« wiedergegeben.

Bisweilen ergab sich die Möglichkeit, dem russischen Sprichwort ein deutsches, gleichlautendes beizugesellen. Dies geschah jedoch nur, wenn Struktur und Metapher des Sprichworts in beiden Sprachen identisch waren: »Лучше поздно, чем никогда« (»Besser spät als nie«); »Нет розы без шипов« (»Keine Rose ohne Dornen«); »Не откладывай на завтра то, что можно сделать сегодня« (»Verschiebe nicht auf morgen, was du heute kannst besorgen«).

Eine Sonderform der Sprichwörter und sprichwörtlichen Redewendungen, die mit Hunderten von Beispielen vertreten sein könnte, wurde in dieser Ausgabe nahezu ausgelassen, die sogenannten Bauernregeln (*приметы*). Sie könnten das Kapitel »Крестьянский труд / Bauernarbeit« unangemessen anwachsen lassen, ohne neue Erkenntnisse über diesen gesellschaftlichen Bereich oder die ihn beschreibenden Phraseologismen zu bringen. Dagegen wurde auf einige der *дразнилки* (>Necksprüche<) genannten Redewendungen über russische Städte zur Abrundung des landeskundlichen Gesamtbilds der Sammlung nicht verzich-

tet, weil sie eine weit über ihre konkrete Bedeutung hinausreichende Gültigkeit besitzen. »В Тулу со своим самоваром не ездят« (»Nach Tula fährt man nicht mit dem eigenen Samowar«) hatte zur Zeit seiner Entstehung, wahrscheinlich um das Jahr 1800 herum, sicherlich noch eine konkrete Bedeutung, denn die Stadt war tatsächlich das unbestrittene Zentrum der Samowar-Herstellung, wurde aber möglicherweise schon damals in Anlehnung an den lateinischen Spruch »Ululas Athenas ferre« geprägt, das auch im deutschen Sprachgebrauch die Redewendung »Eulen nach Athen tragen« geblieben ist.

Wie das eben diskutierte Beispiel zeigt, werden in manchen Fällen Sprichwörter aus anderen Sprachen zum Vergleich herangezogen. Sprichwörter gibt es in jeder Sprache; jedes Volk hat seine Weisheiten. Manchmal haben diese in verschiedenen Kulturen sogar eine ähnliche Form und verwenden dieselbe Metapher, in anderen Fällen sind ihre Aussagen nahezu gleich, aber ihre Formen und Metaphern unterschiedlich. Beispielsweise ist das englische »My home is my castle« der Aussage nach dem russischen Sprichwort »Хорошо тому, кто в своем дому« sehr ähnlich, in seiner Struktur aber grundverschieden von ihm. Darum zunächst die die russische Metapher erhaltende deutsche Übertragung »Dem geht es gut, dem ein Haus gehören tut«, und lediglich als Ergänzung der Vergleich mit dem Englischen. Ein weiteres Beispiel ist die allerletzte Eintragung in dieser Sammlung: »Конец – делу венец« (»Das Ende krönt die Tat«). Dieses Sprichwort hat fast wörtliche Entsprechungen in vielen Sprachen, auf Französisch heißt es zum Bei-

spiel »La fin couronne l'œuvre«. Die interessante Frage zu untersuchen, wo ein solches Sprichwort ursprünglich entstanden sein mag und ob es einem bestimmten Volk zugesprochen werden kann, war allerdings nicht die Aufgabe der vorliegenden Sammlung. Gerade dieses letzte Beispiel ist jedoch bezeichnend für ein weiteres Merkmal von Sprichwörtern – viele sind Lehnübersetzungen aus dem Lateinischen oder Neubildungen nach dem Vorbild lateinischer oder griechischer Zitate und Sprüche. Das gilt auch für die russischen Sprichwörter. Die vorliegende Sammlung enthält eine Reihe von Beispielen dafür. Auf das Lateinische zurück gehen etwa das Sprichwort »Сытое брюхо к учению глухо« – »Plenus venter non studet libenter« (»Voller Bauch studiert nicht gern«) oder der lateinische Vorgänger des Beispiels am Ende des vorigen Absatzes »Finis coronat opus«.

Die Herausgeber wünschen den Leserinnen und Lesern viel Freude und Vergnügen beim Lesen!

## **О человеке Vom Menschen**

- 1 Все мы – дети Адама.  
Wir sind alle Adams Kinder.
- 2 Рыба ищет, где глубже, а человек, где лучше.  
Der Fisch sucht, wo es tiefer ist, der Mensch – wo's  
besser.
- 3 Чужая душа – темный лес.  
Die fremde Seele ist ein dunkler Wald.
- 4 Людей не суди, на себя погляди.  
Urteile nicht über andere, schau auf dich selbst.
- 5 Человека узнать – пуд соли вместе съесть.  
Willst du einen Menschen kennen, iss ein Pud Salz  
mit ihm.
- 6 Хоть шуба овечья, да душа человечесья.  
Ist auch der Pelz vom Schaf, darunter steckt die  
Seele eines Menschen.
- 7 Все люди, да не все человеки.  
Alle sind Leute, doch nicht alle sind Menschen.
- 8 Человек живет век, а его дела – два.  
Der Mensch hat ein Leben, seine Taten – zwei.

- 1 Das heißt: wir sind alle gleich und nicht ohne Sünden.
- 2 Jeder sucht seinen »Platz an der Sonne«.
- 5 Ein Pud ist mehr als 16 kg; vgl. »Eh du den Scheffel Salz mit dem  
neuen Bekannten verzehret, darfst du nicht leichtlich ihm trauen«  
(Goethe, *Hermann und Dorothea*).
- 7 Das heißt, nicht alle sind menschlich.